

**ANAGRAMM**

Programm zur Behandlung erworbener Störungen der Schriftsprache

Helga Nürnberger-Behrends

**Inhalt**

Vorwort zur Auflage 2002	-----	4
Vorwort	-----	5
<b>Teil 1</b>	<b>Theoretische Einführung</b>	
1.1	Einleitung -----	6
1.2	Das Logogen-Modell als Grundlage -----	8
1.3	Beschreibung der Dyslexien und Dysgraphien -----	10
1.4	Beschreibung des Materials -----	13
1.5	Beschreibung der Stimuli -----	17
1.6	Voraussetzungen zur Therapie mit ANAGRAMM -----	19
1.7	Falldarstellungen -----	20
1.8	Literaturhinweise -----	31
<b>Teil 2</b>	<b>Therapieanleitung</b>	
2.1	Arbeitsanleitungen für die Übungsblätter -----	32
2.2	Wortliste der Anagramme -----	40
2.3	Inhaltsangaben der Übungen zu "Bemerkenswertes" -----	42
<b>Teil 3</b>	<b>Weiterführende und zusätzliche Übungsangebote</b>	
3.1	Inhaltsangaben zu Übungen mit Funktionswörtern "FIT FÜR DIES UND DAS!" -----	44
3.2	Sammlung zusätzlicher Übungsangebote -----	47

## 1.1 EINLEITUNG

Wer im Großen Brockhaus (1983) das Stichwort „Anagramm“ nachschlägt, findet folgende Beschreibung: „Anagramm (grch.), die Umstellung von Buchstaben eines Wortes, um Pseudonyme, Wortspiele u.a. zu bilden. So ergibt die Pilatusfrage: „Quid est veritas?“. „Est vir qui adest.“ (Der erste Satz des zitierten Wortspiels bedeutet „Was ist Wahrheit?“, der zweite Satz „Es ist der Mann, der anwesend ist.“) Das geheimnisvolle Anagramm war bes. beliebt im Orient und bei den Kabbalisten, auch im 16. und 17. Jh.“

Der amerikanische Wissenschaftler Douglas Hofstadter (1986) schrieb in einem Aufsatz über künstliche Intelligenz, in dem er sich auch mit Anagrammen auseinandersetzt und deren Geheimnis enträtseln möchte: „... Ich zumindest würde gern ein Programm sehen, das Anagramme so löst, wie es ein Mensch macht. Wieso gerade Anagramme? Weil sie ein Spezialgebiet darstellen, bei dem einige sehr bedeutende subkognitive Prozesse eine Hauptrolle spielen. ...Ist das Gebiet der Anagramme bloß ein triviales, simples Spielgebiet? Oder ist es ein ernstes? Ich behaupte..., dass es ein weitaus klareres und interessanteres Gebiet ist, als so manches komplexe Realitätsgebiet; und zwar gerade, weil es für den Menschen so spielerisch, so unbewusst und so unterhaltsam ist. Es hat offenbar mehr mit Kreativität und Spontaneität zu tun, als mit logischen Ableitungen.“

Anagramme im Sinne der Aphasietherapie sind Aufgaben, bei denen eine Reihe von Graphemen vorgegeben wird, die, in der richtigen Reihenfolge gelegt, ein Wort ergeben. Diese Fähigkeit ist bei sehr vielen, oft auch sehr schwer gestörten Patienten, zumindest für kurze, monomorphematische Wörter, erhalten, so dass das Legen von Anagrammen bei der Behandlung von Dyslexien und Dysgraphien bei vielen Patienten eingesetzt werden kann.

In der Sprachtherapie einerseits alle vorhandenen Fähigkeiten zu nutzen, Angebote „spielerisch“ zu gestalten, um z.B. zu motivieren und gleichzeitig nach linguistischen Kriterien systematisch zu arbeiten, sind Grundgedanken dieses Programms.

Ziel von ANAGRAMM ist die Erarbeitung der Beziehungen zwischen Phonemen und Graphemen (und umgekehrt) der deutschen Sprache sowie die Anwendung oder Verbesserung der einzelheitlichen und ganzheitlichen Strategien beim Lesen und Schreiben. Die Verbesserung der einzelheitlichen Leistungen soll wieder die Kontrolle über Lesen und Schreiben ermöglichen, gute ganzheitliche Fähigkeiten sind die Voraussetzung für schnelleres Lesen und Schreiben.

Erreicht werden soll dieses Ziel durch 12 Übungssequenzen mit vielfältigen Übungsangeboten, deren Struktur das Logogen-Modell in Anlehnung an Patterson und Shewell (1987) zugrunde liegt. Die einzelnen Sequenzen enthalten in der aufgeführten Reihenfolge je ein Übungsblatt mit folgenden Typen von Aufgaben:

- vereinfachte Erarbeitung der Graphem-Phonem-Korrespondenzen durch Lautieren /Ebene Einzelwortverarbeitung
- erweiterte Erarbeitung der Graphem-Phonem-Korrespondenzen mit Anagrammen und der Einbeziehung der Satzebene
- Stimulierung von ganzheitlich abgespeichertem Wortwissen
- wichtige phonotaktische und orthographische Regeln
- Übungen zur Wortform
- Rätselaufgaben wie z.B. Kreuzwort- oder Silbenrätsel, die unterschiedliche Informationen über Wörter vorgeben
- Material zum lauten Lesen
- Diktatvorlagen
- Arbeitsblätter zu Funktionswörtern

Die Sequenzen bauen inhaltlich aufeinander auf, d.h., dass die jeweils folgende Sequenz nur dann begonnen werden sollte, wenn die bis dahin erarbeiteten Graphem-Phonem- sowie die Phonem-Graphem-Korrespondenzen zumindest auf der Lautebene relativ stabil sind. Der Schwierigkeitsgrad steigt mit jeder Übungssequenz in bezug auf Komplexität des Laut-, Wort- und Satzmaterials an bis hin zu kleinen Texten am Ende des Programms.

Die Anpassung der Therapie an die individuellen Fähigkeiten eines Patienten mit Hilfe von ANAGRAMM ist sehr gut möglich, da einzelne Übungsteile, wie beispielsweise die Rätselaufgaben oder Teile des abschließenden Diktats, bei schweren Störungen entfallen können. Patienten mit leichteren Störungen können Aufgaben selbständig üben und ihre Reaktionen mit den entsprechenden Lösungsblättern kontrollieren.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass bei aphasisch bedingten Lese- und Schreibstörungen häufig Leistungsverbesserungen erreicht werden konnten. Die Kontrolle der Therapie erfolgte mit den in der Praxis der Aphasietherapie üblichen Methoden. Eine kontrollierte und statistisch abgesicherte Überprüfung oder der Vergleich mit anderen Methoden oder Materialien wäre wünschenswert, ist jedoch bisher nicht erfolgt, bzw. nicht bekannt.